

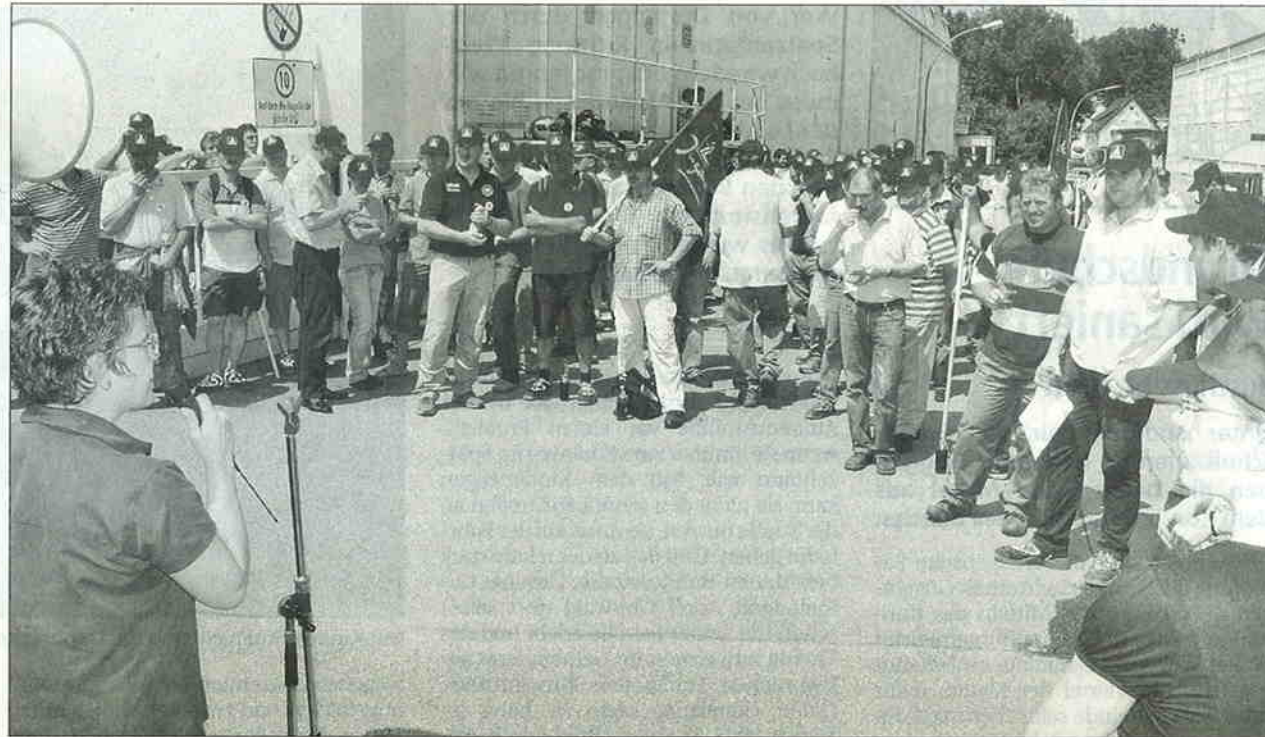
Verhandlung „nicht akzeptabel“

Rund 250 Mitarbeiter beim Warnstreik der Leicht Küchen AG in Waldstetten

„Warnstreik – unser gutes Recht“ oder „Faire Bezahlung – oder sind wir euch das nicht wert?“ stand auf den Bannern, die die rund 250 Beschäftigten der Leicht Küchen AG in Waldstetten beim Warnstreik am Donnerstag mit sich führten. Sie fordern faire Tarifierhöhungen: 5,5 Prozent. Das momentane Arbeitgeberangebot liegt bei 1,3 Prozent.

ANJA JANTSCHIK

Waldstetten. Deutliche Worte gab's bei der Kundgebung, für die die Mitarbeiter in der brütenden Mittagshitze mit schrillen Pfeiftönen und Bannern ausharrten. „Wenn die Arbeitgeber sich nicht bewegen, tun wir das“, kündigte Betriebsratsvorsitzender Torben Wengert an. Am 14. Juli sei man nach Stuttgart gefahren mit dem Ziel vor Augen, ein gutes und ehrliches Ergebnis in den freien Verhandlungen zu erhalten. „Aber man ist keinen Millimeter auf uns zugekommen, wir kamen uns verarscht vor“, beschrieb Wengert. Die IG Metall Holz und Kunststoff fordere 5,5 Prozent Lohnerhöhung. Doch die Arbeitgeberseite habe lediglich 1,3 Prozent sowie eine Einmalzahlung von 250 Euro angeboten. „Diese Minierhöhung ist nicht akzeptabel“, unterstrich auch IG-Metall-Gewerkschaftssekretärin Felicitas Nick bei der Kundgebung. In der Tarifrunde gehe es um die Wurst, „aber die Arbeitgeber wollen uns zum Fasten verdonnern“. Sie rief die Mitarbeiter dazu auf, sich nicht diesem „Fastendiktat“ zu unterwerfen. Die bisherigen Verhandlungen hätten gezeigt, dass die Arbeitgeber „offensichtlich zwei Tabus“ haben: Zum einen wollen sie kei-



Warnstreik bei der Leicht Küchen AG in Waldstetten: Gewerkschaftssekretärin Felicitas Nick (links am Mikrofön) und Betriebsratsvorsitzender Torben Wengert fordern faire Bezahlung für gute Leistungen. (Foto: Laible)

nen Abschluss für lange Zeit. Zum anderen wollen sie 24 Monate lang unter drei Prozent bleiben. Nick betonte, dass dieser Warnstreik eigentlich nicht gewollt war, doch die Arbeitgeber hätten nicht auf die Gewerkschaftsargumente gehört. „Sie brauchen Druck von unten, damit oben was rauskommt“, verglich sie die Situation mit einer „Zahnpasta-Tube“. Am Montag gebe es einen Schlichtungstermin in Niedersachsen, in Baden-Württemberg stünde am 27. Juli die

nächste Tarifverhandlung an. Die Gewerkschaftssekretärin informierte darüber, dass sie am heutigen Freitag bei den Firmen Rolf Benz, Rud Ketten und beispielsweise Weru-Fenster Warnstreiks durchführen werden. Sie wünschte sich vernünftige Verhandlungen. Da es sonst zu Streiks und somit zu Produktionsstillständen komme. „Unsere Erwartungen sind nicht überzogen, es sind keine Luftschlösser“, verlangte Felicitas Nick, dass die Betriebe den Leistungen ihrer Mitar-

beiter Rechnung tragen. „Hier werden täglich 1500 Schränke hergestellt. Macht euren Wert deutlich“, forderte sie die Warnstreikenden bei Leicht auf. Denn „Lohnerhöhung ist das beste Konjunkturprogramm.“

■ Online Artikel lesen und bewerten unter www.gmuender-tagespost.de/streik